

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pf. inkl. Bringerlohn durch die Post bezogen vierteljährlich. 1.20 gekürzte Bestellgebühr.



Insertionspreis beträgt für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 100 Geschäftslokal: Gde. Gartenstraße Telefon Nr. 108

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten, sowie das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 1.

Amtlicher Teil.

Silvesternacht betr.

Die Polizeistunde wird für die Silvesternacht auf 1 Uhr festgesetzt.

Bei dem Ernste der Zeit ist es die Pflicht jedes Deutschen den Jahreswechsel mit Ruhe und Würde zu begehen und sich erinnern deshalb noch besonders daran, daß jede Ruhestörung und das Abbrennen von Feuerwerkskörpern und dergl. verboten ist und Uebertretungen des Verbots streng bestraft werden.

Oberursel, den 29. Dezember 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller, Bürgermeister.

Verkaufsverbot von Feuerwerkskörpern.

Der stellvertretende General des 18. Armee-Korps hat folgende Verordnung erlassen:

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich den Verkauf und das Abbrennen jeglicher Art von Feuerwerkskörpern.

Der kommandierende General
Fhr. v. Gall, General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 28. Dezember 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bekanntmachung.

Das Stadtkassabüro ist am 31. ds. Mts. von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends geöffnet.

Oberursel, den 29. Dezember 1915.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle betr.

Alle im Jahre 1896 geborenen und noch nicht eingestellten Militärpflichtigen, sowie die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge, welche noch keine endgültige Entscheidung der Erfahrungsstellen erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 3. bis 5. Januar 1916 hier zur Rekrutierungsstammrolle unter Vorlage etwa in ihren Händen befindlichen Militärpapiere anzumelden.

Die auswärtig Geborenen, aber hier wohnhaften Militärpflichtigen haben bei ihrer ersten Anmeldung zur Stammrolle ihren Geburtschein vorzulegen.

Für solche Militärpflichtige, welche vorübergehend abwesend sind, haben deren Eltern, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Anmeldung zu bezeugen.

Melde- und gestellungspflichtig sind die innerhalb des Deutschen Reiches wohnhaften Militärpflichtigen an demjenigen Orte, an welchem sie ihren Wohnsitz haben, oder sich in Stellung usw. befinden.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die zum einjährig freiwilligen Militär-Dienst-Berechtigten, welche hier geboren sind, sich im ersten Militärdienstjahre zur Stammrolle anzumelden haben und falls sie sich schon im aktiven Militärdienst befinden, dies von ihren Angehörigen hier anzuzeigen ist. Unterlassungen der vorgeschriebenen Meldungen wird nach § 25 der Wehrordnung mit Geldstrafe bis zu 30 M an deren Stelle im Falle des Unvermögens eine entsprechende Gefängnisstrafe tritt, bestraft.

Oberursel, den 31. Dezember 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Neujahrskarten versenden nicht und zahlen statt dessen Geldbeträge für die hiesigen Armen:

Herr Stadtrechner Nikolaus Calmano.

Oberursel, den 31. Dezember 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Fleischverkauf betr.

Mittwoch, den 5. Januar 1916, Nachmittags von 1—4 Uhr findet bei der städtischen Fleischverkaufsstelle in der Halle am Spritzenhaus ein besonderer Verkauf von

Rippenspeer-Fleischware

das Pfund zu 1,20 M statt.

Oberursel, den 29. Dezember 1915.

Der Magistrat: Füller.

Höchstpreise für Schweinefleisch.

Auf Grund der Bundesratsbekanntmachung vom 4. November 1915, betr. Regelung der Preise für Schlachtschweine und für Schweinefleisch, wird für das Gebiet der Stadt Oberursel i. L. folgendes verordnet:

§ 1.

Der Höchstpreis für frisches (rohes) Schweinefleisch — mit eingewachsenem Knochen — wird für das Pfund auf 1,52 M festgesetzt, soweit nicht nachstehend durch § 2 abweichende Höchstpreise bestimmt werden.

Jede Beilage von geringwertigen Teilen oder von Knochen ist verboten.

Der Höchstpreis für frisches (rohes) Schweinefleisch wird für das Pfund auf 1,94 M festgesetzt.

§ 2.

Der Höchstpreis für nachstehend benannte Vorzugstücke wird, wie folgt, festgesetzt:

1. Geschnittene Koteletts für das Pfd. auf 1 M 70 S
2. Schnitzel, Frisando, Lendchen f. d. Pf. auf 2 M 00 S

Der Höchstpreis für die geringwertigen Teile wird, wie folgt, festgesetzt:

1. Kopf und Schnauze für das Pfund auf 70 S
2. Füße für das Pfund auf 30 S
3. Gabel (Eisbein) für das Pfund auf 70 S

§ 3.

Der Höchstpreis für zubereitetes Fleisch (gepökeltes und geräuchertes Schweinefleisch), für gesalzenen und geräucherten Speck, für ausgelassenes Schweinefleisch und für Würstwaren wird, wie folgt, festgesetzt:

- | | für das Pfund |
|--|---------------|
| 1. Gesalzenes Solberfleisch | 1 M 70 S |
| 2. Gefochtes Solberfleisch | 2 M 00 S |
| 3. Geräucherter Knochen-Schinken | 2 M 00 S |
| 4. Geräucherter Schinken (ohne Knochen, Rollschinken) | 2 M 40 S |
| 5. Gefochter Schinken im Anschnitt | 3 M 00 S |
| 6. Dörfler und geräucherter Speck | 2 M 10 S |
| 7. Ausgelassenes Fett (Schmalz) | 1 M 90 S |
| 8. Selbst-Hausmacherleber-Wurst, Preßkopf und Schwarzwurst | 1 M 75 S |
| 9. Fleischwurst | 1 M 60 S |
| 10. Grobgebakte Bratwurst und Schweinehackfleisch | 1 M 90 S |
| 11. Jungen- und Schinkenwurst | 1 M 80 S |
| 12. Frische Bratwurst und Füllsel | 1 M 60 S |
| 13. Leber- und Blutwurst | 1 M 15 S |
| 14. Leber- u. Blutwurst in breiten Därmen | 1 M 45 S |
| 15. Geräucherte Frankfurter Würstchen (vor dem Räuchern gewogen) | 1 M 85 S |
| 16. Würstfett | 1 M 40 S |

§ 4.

Die Höchstpreisfestsetzungen des § 3 beziehen sich nicht auf Delikatesswürstwaren, insbesondere Würstwaren nach Art der Braunschweiger, Göttinger, Thüringer, Holsteiner Wurst, ferner nicht auf Lachsschinken, sowie auf Fleisch- und Würstwaren in Dosen. Festsetzung von Höchstpreisen hierfür bleibt vorbehalten.

Die Höchstpreisfestsetzungen des § 3 beziehen sich ferner nicht auf die Verabfolgung zubereiteter Fleisch- und Würstwaren in Gastwirtschaften, Schank und Speisewirtschaften, Fremdenheimen (Pensionaten) und Speiseanstalten (Kasinos und Kantinen).

§ 5.

Die festgesetzten Höchstpreise dürfen nicht überschritten werden. Die Abgabe der im Kleinverkauf üblichen Mengen an Verbraucher zu den festgesetzten Preisen gegen Barzahlung darf nicht verweigert werden.

§ 6.

Wer die in den vorstehenden Bestimmungen genannten Schweinefleischsorten, Fett, Fleisch, und Würstwaren nach außerhalb verkauft, darf auch hierbei die festgesetzten Höchstpreise nicht überschreiten.

§ 7.

Die in dieser Verordnung festgelegten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 betr. Höchstpreise in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914. Zuwiderhandlungen werden hiernach strengstens bestraft.

§ 8.

Die Verordnung tritt mit dem Beginn des 6. Januar 1916 in Kraft.

Oberursel i. L., den 27. Dezember 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Butterverkauf!

Bei dem letzten Butterverkauf hat sich herausgestellt, daß mehrere Einwohner sich in den 3 Verkaufsgeschäften je ½ Pfund Butter geholt haben, während für jede Familie nur ½ Pfund Butter verfügbar war. Dadurch sind viele Familien ohne Butter geblieben, was zu Beschwerden Veranlassung gegeben hat.

Das jetzt eingegangene Quantum Auslandsbutter muß deshalb wieder durch Ausgabe von Butterkarten verteilt werden und zwar erhalten:

die Familien mit den Anfangsbuchstaben M.—J.

Montag, den 3. Januar 1916 Vormittags von 8—9 Uhr;

die Familien mit den Anfangsbuchstaben A.—L.

Montag, den 3. Januar 1916 Vormitt. von 10—11 Uhr

Butterkarten, welche im Stadtkassabüro

abzuholen sind. Die Bezahlung und Abholung der Butter

geschieht am gleichen Tage in einem der 3 nachstehend bezeichneten Geschäfte

1. Konsumverein E. G. m. b. H., Eppsteinerstraße

2. Butterhandlung Bauer in der Vorstadt und

3. Butterhandlung Rohbach am Marktplatz.

Der Preis beträgt 1,36 M für das halbe Pfund. Die

Verpackung muß den städtischen Stempel tragen.

Oberursel, den 30. Dezember 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Schmalzverkauf.

Der weitere Schmalzverkauf findet statt:

Für die Inhaber von weißen Karten: Montag, den

3. Januar 1916 Nachmittags von 2—3 Uhr.

Für die Inhaber von grünen Karten: Montag, den

10. Januar 1916, Nachmittags von 2—3 Uhr.

Verkaufsstelle: Städtische Lagerhalle im Spritzen-

haus.

Der Betrag (1,60 M pro Pfd.) ist abgezahlt bereit

zuhalten. Herausgabe oder Wechseln kann nicht stattfinden.

Oberursel, den 30. Dezember 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bestandsaufnahme

von Kaffee, Tee und Kakao am 3. Januar 1916 betr.

Am 3. Januar 1916 findet eine Erhebung der Vor-

räte von Kaffee, Tee und Kakao statt.

Zur Anzeige verpflichtet ist, wer mit dem Beginn des

3. Januar 1916 Vorräte genannter Art in Gewahrsam

hat, und zwar haben die Handelsgeschäfte alle Vorräte,

die Haushaltungen nur die Mengen über 10 kg Kaffee

und 2,5 kg Tee anzumelden.

Den Handelsbetrieben wird ein Anzeigeformular zu-

gestellt, welches am 3. Januar 1916 bis nachmittags 5

Uhr vorchriftsmäßig ausgefüllt und unterschrieben im

Polizeibüro, Zimmer 2, abgegeben ist. Die in Betracht

kommenden Haushaltungen müssen sich ihre Formulare

im Polizeibüro holen.

Wer die vorgeschriebene Anzeige nicht erstattet oder

unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit

Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu

15000 M bestraft, auch können die Vorräte, die verschwie-

gen sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt wer-

den.

Oberursel, den 24. Dezember 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung für

die erste Hälfte des Monats Januar 1916 erfolgt am

Montag, den 3. und Dienstag den 4. Januar 1916 auf

der Stadtkasse Zimmer Nr. 1 des Stadthauses u. zw.

Montag Nachmittags von 2—5 Uhr für die Empfangsbe-

rechtigten mit den Buchstaben A.—K. Dienstag Vor-

mittags von 8½—12 Uhr für die Empfangsberechtigten

mit den Buchstaben L.—Z.

Oberursel, den 28. Dezember 1915.

Die Stadtkasse.

Calmano. Leutloff.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 4. Januar 1916, vormittags findet

Auszahlung der Kriegsunterstützung auf der Stadtkasse

statt.

Wegen des damit verbundenen außerordentlichen

Andranges bitten wir von Einzahlungen und Abwicklung

sonstiger Kassengeschäfte an diesem Tage Abstand nehmen

zu wollen.

Oberursel, den 28. Dezember 1915.

Die Stadtkasse.

Calmano. Leutloff.

Neujahr!

Unter den im ablaufenden Jahre bekanntgewordenen Erinnerungen aus dem Bismarckschen Hause ist die schönste folgende: Kurz vor seinem Tode hörte Bismarcks Tochter ihn nachts laut beten: „Gott, schütze das Deutsche Reich!“ Möge, so wurde dieser Veröffentlichung im Januar 1915 hinzugefügt, dieses Bismarckgebet im Bismarckjahre 1915 über unserm geliebten Vaterlande Wache halten!

Das Bismarckgebet hat dies wahrlich getan. Es hat Gehör gefunden. Gottes Wille und Segen war im Bismarckjahre sichtbarlich mit unserm Vaterlande. Von alledem, was die Feinde wollten, mit ihrer Waffen Ueberzahl uns niederringen, uns aushungern, uns erschöpfen, hat sich nicht das mindeste erfüllt. Unserer Waffen Wille hat siegreich im Jahre 1915 gewaltet. Wir hungern nicht; denn wir haben, was wir zum Sattwerden brauchen. Dank der Arbeit unserer Behörden und der zahlreichen sonstigen Körperschaften ist ein Durchhalten in wirtschaftlicher Beziehung unbedingt gesichert. Dabei sind die Preise bei uns nicht höher als im Auslande, obwohl diese Länder nicht wie wir von dem Verkehr der übrigen Welt abgeschlossen sind. Rimmermehr sind wir erschöpft. Wir schauen über die Jahreswende hinaus in die deutsche Zukunft mit der erhebenden Zuversicht, aus dem Jungbrunnen unsers herrlichen, gottbegnadeten Volkstums die zu neuen Schlägen und Siegen wider unsre Feinde befähigen.

Unsre Kräfte versagen nicht, sie wachsen noch zusehends. Was unsre Krieger zu Lande und zur See, über der Erde und unter dem Wasser geleistet haben, zeugt von unverwundlicher Nervenkraft, von unversieglischem Kräftevorrat, der ebenso zähe Ausdauer und geduldiges Ausbarren wie kühne Wagemut und frischen Angriffsgedanken umfaßt. Unser Reichsfeldzug hat am 9. Dezember 1915 versichert: „Wir sind auf eine lange Kriegsdauer mit allem Nötigen versehen.“ Zu dem Nötigen gehört zuerst die wundervolle Wehrkraft, die in unerschöpflichem Maße im Körper, Geist und Willen unsrer Feldgrauen und unsrer Seehelden aufgespeichert ist und sich im Laufe des Jahres 1915 fort und fort in unvergleichliche Erfolge und Errungenschaften umgesetzt hat.

Unsre Heere haben es fertiggebracht, die Russen aus Ostpreußen zu vertreiben, der Russen Riesenmauern in den Karpaten zu durchstoßen sowie Polen und andre Teile Rußlands zu erobern. Sie haben den fast über Menschenkraft steigenden Zumutungen, die die wiederholten furchtbaren Angriffe der Franzosen und Engländer im Westen an ihren Widerstandswillen richteten, siegreich standgehalten. Sie haben die auf das äußerste gespannten körperlichen und seelischen Anstrengungen und Entbehrungen, die der siegreiche Feldzug durch das fast unbegrenzte Serbien forderte, überbunden. So werden sie auch alle Ansprüche erfüllen, die im neuen Jahre die Fortsetzung des Krieges stellen kann. Und unsre Seehelden: mit welchem stillen, entgangenen, in geduldiger wie entschlossener Bereitschaft getragenen Mut schützen sie unsre Küsten; jeden Augenblick der Sekunde gewärtig, die sie an den Feind heranzuführen kann, zum Messen auf Tod und Leben. Ueberall, wohin sich beim Jahreswechsel unsre Blicke lenken, zurück in die Vergangenheit, hinaus in die Zukunft, nach Westen oder Osten, Süden oder Norden, bleiben wir der Verheißung gewiß: Fest steht und treu die Wacht. Aber mehr noch: die Wacht ist auch da, die, wenn es sein muß, noch weiter vorwärts stößt, bis wir dort sind, wohin wir wollen.

Mit einem gewaltigen Vorsprung, den wir bereits vor den Feinden haben, ihnen dadurch so fühlbar, daß wir, von einem kleinen Teile des Elsaß abgesehen, allertwege in ihren Landen stehen, treten wir in das neue Jahr. Gott war mit uns. Er wird auch fürder mit uns sein! Wir vertrauen auf unsre Kraft und damit zugleich auf Gott. Wir kämpfen weiter in Gottesfurcht, aber ohne Furcht vor den Feinden und hegen so den gerechten Wunsch auf Erfüllung der alten Neujahrsbitte:

Zum neuen Jahre neuen Segen,
Zum neuen Wirken neu Vermögen,
Zum neuen Leiden neuen Mut,
Und ewigen Trost durch Christi Blut!
Ein neues Schwert zum alten Kriege,
Zum alten Kriege neue Siege!

Zur Jahreswende.

Die Erde zittert, denn Europas Völker streiten
Um Sieg und Freiheit unermüdlich Tag für Tag.
Doch hört!
Eingeingehämmert in den Kreislauf aller Zeiten,
Grüßt uns die Jahreswende wie ein Glockenschlag.
So laßt,
Trotz Eisenhagel, kurz den Blick uns wenden
Zur Heimat, auf zum Himmel, dann voraus,
Und gürtet fester noch die müden Lenden;
Gelobet neu mit Herz und Hand: „Wir halten aus!“

Die Feinde wüten. Laßt sie Rebelschlösser bauen
Mit Leid und Gabsucht, denn sie stürzen über Nacht.
Uns führt
Der Väter Mahnruf und ein felsenfest Vertrauen:
Frisch drauf! Gott bleibt uns feste Burg in Not und
[Schlacht!]

Nun denn,
Trotz Kriegeswirren, laßt den Blick uns wenden
Voll Hoffnung in das neue Jahr hinein,
Und haltet Treue, hier und aller Enden;
Dann wird zuletzt der Sieg doch unser sein!

Hermann Böning, Hauptmann d. R., im Felde.

Allen unseren werten Freunden Gön-
nern und Mitarbeitern wünschen wir ein

Glückliches neues Jahr!

Schriftleitung und Verlag
des „Oberurseler Bürgerfreund“.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Dezember 1915. (WZB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 29. Dezember mißglückten englische Versuche, nordwestlich von Lille durch Ueber-
raschung in unsere Stellungen einzudringen.

Eine kleine nächtliche Unternehmung unserer Truppen südöstlich von Albert war erfolgreich und führte zur Gefangennahme von einigen Dutzend Engländern.

Am Hartmannsweilerkopf wurden gestern die in französischer Hand gebliebenen Grabenstücke zurückerobert.

Im übrigen fanden an vielen Stellen der Front bei günstigen Beobachtungsverhältnissen zeitweise lebhaftere Feuerkämpfe statt.

Auch die Fliegertätigkeit war beiderseits sehr rege. Ein feindliches Geschwader griff die Orte Werwica und Menin und die dortigen Bahnanlagen an. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet, dagegen sind sieben Einwohner verletzt und ein Kind getötet. — Ein englisches Flugzeug wurde nordwestlich von Cambrai im Luftkampf abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Schlot, sowie an mehreren Stellen der Heeresgruppe des Generals von Linzungen wurden Vorstöße russischer Jagdkommandos abgewiesen.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer wiesen österreichisch-ungarische Truppen den Angriff starker russischer Kräfte gegen den Brückenkopf von Burkanow an der Strypa ab. Neben starken blutigen Verlusten büßte der Feind etwa 900 Gefangene ein.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 30. Dez. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 30. Dezember 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Ostgalizien nahmen an Umfang und an Heftigkeit zu. Der Feind richtete gestern seine Angriffe nicht nur gegen die bessarabische Front, sondern auch gegen unsere Stellungen östlich der unteren und mittleren Strypa. Sein Vordringen scheiterte meist schon unter dem Feuer unserer Batterien, wo dies nicht geschah, brachen die russischen Sturmkolonnen in unserem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Im nördlichsten Teile seines gestrigen Angriffsfeldes vor dem Brückenkopf von Burkanow ließ der Gegner 900 Tote und Schwerverwundete zurück. Es ergaben sich hier drei Fahntriche und 870 Mann. Die Gesamtzahl der gestern in Ostgalizien eingebrachten Gefangenen übersteigt 1200. An der Ikwia und an der Putilowka kam es stellenweise zu Geschützschüssen, am Kormunbach und am Styr wiesen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere russische Vorstöße ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front wurden feindliche Angriffsversuche auf Torbole und gegen den Monte Carbonile durch unser Feuer zum Stehen gebracht. Auf den Hängen nördlich des Tonale-Passes versuchten die Italiener unter Mißbrauch der Senfer Flagge ihre Draht-
hindernisse auszubauen. Sie wurden beschossen. Auf der Hochfläche von Doberto fanden lebhaftere Minenwerferkämpfe statt, die bis in die Nacht hinein anhielten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

H. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 30. Dez. (WZB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: An der Irak-Front dauert die Schlacht bei Kut-el-Amara mit längeren Pausen fort. Bei der Einnahme von Schail Said erbeuteten wir 450 Kannen Petroleum und Benzin, die den Engländern gehörten. An der Kaukasusfront ereignete sich außer Patrouillengefechten nichts. In der Nacht vom

27. zum 28. Dezember und am 28. Dezember brachte unsere Artillerie in Erwiderung des Feuers eines feindlichen Kreuzers und eines Torpedobootes die Geschütze dieser beiden Kriegsschiffe, die ein wirkungsloses Feuer gegen Anaforta und Ari Burnu richteten, zum Schweigen und zwang sie, sich zu entfernen. Bei Sedd-ul-Bahr fand in der Nacht vom 27. zum 28. und am 28. Dezember ein heftiger Kampf mit Bomben und Lufttorpedos auf dem rechten und linken Flügel statt. Im Zentrum Artilleriekampf. Nachmittags beschossen zwei Kreuzer kurze Zeit den rechten Flügel, stellten aber infolge der Gegenwirkung unserer Artillerie das Feuer ein und entfernten sich. Ein Kreuzer wurde von einem Geschöß getroffen. Vormittags holte unsere Artillerie einen Zweidecker herunter, der Yeni Chehir und Rum Kaleh überflog. Er fiel auf der Höhe von Tefke Burnu ins Meer und wurde auf Ambros zu abgeschleppt. Unsere anatolischen Küstenbatterien beschossen wirkungsvoll die Landungsstellen von Tefke Burnu und Sedd-ul-Bahr und Umgebung. Am 27. Dezember unternahm eines unserer Wasserflugzeuge Erkundungsflüge über Lemnos und Mavro und warf erfolgreich Bomben auf einen Hafenspeicher von Muros ab, wo ein Brand hervorgerufen wurde. Sonst nichts Neues.

Der Seekrieg.

Am 29. früh hat eine Flottille von fünf Zerstörern und Kreuzer „Belgoland“ das französische Unterseeboot „Monce“ vernichtet, zwei Offiziere und 15 Mann gefangen genommen. Darauf im Hafen von Durazzo einen Dampfer und einen Segler durch Geschützfeuer versenkt und das Feuer mehrerer Landbatterien zum Schweigen gebracht. Dabei stießen zwei Zerstörer auf Minen, „Lila“ gesunken, „Triglav“ schwer beschädigt. Größter Teil der Mannschaft gerettet. „Triglav“ wurde ins Schlepptau genommen, mußte jedoch nach einigen Stunden versenkt werden, da mehrere überlegene feindliche Kreuzer und Zerstörer den Rückzug der ganzen Flottille bedrohten. Unsere Flottille ist in den Bafishafen zurückgekehrt. Unter den feindlichen Schiffen wurden nur englische Kreuzer Typ „Bristol“ und „Palmouth“, sowie französische Zerstörer Typ „Bouclier“ deutlich erkannt.

Flottenkommando.

Lokales.

✦ **Anmeldung zur Stammrolle.** Wir machen die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1896 und diejenigen der beiden älteren Jahrgänge auf die in der heutigen Nummer unseres Blattes enthaltene Bekanntmachung aufmerksam, wonach sie sich bis längstens 5. Januar bei dem hiesigen Magistrat zur Rekrutierungstammrolle anzumelden haben.

✦ **Tauunsklub.** Der Frankfurter Stammlub veranstaltet, wie alljährlich, nächsten Sonntag den 2. Jan. um 1 Uhr nachmittags im Kapitelsaal des Feldbergturmes eine Erinnerungsfeier — der schweren Zeit angepaßt. Abends werden die Teilnehmer wieder gegen 6 Uhr im hiesigen Frankfurter Hofe eintreffen und gerne einige Stunden mit uns verbringen. Eine Anzahl unserer Mitglieder werden an diesem Tage um 9 Uhr nach der Hohen-
Marl fahren und von dort aus den Feldberg besteigen, um der Feier oben beizuwohnen zu können. Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder ein sich nach Möglichkeit an der Wanderung zu beteiligen oder wenigstens abends auf 2 Stunden in den „Frankfurter Hof“ zu kommen.

✦ **Von der Eisenbahn.** Die Anträge auf Ausstellung von Monats-Reisenkarten, sowie die Bescheinigung zur Erlangung von Arbeiterfahrkarten müssen am 1. Januar 1916 erneuert werden; Formulare hierzu sind an den Fahrkartenschaltern erhältlich.

✦ **Enteignung der Gegenstände aus Kupfer, Messing und Nickel.** In manchen Kreisen scheint immer noch die Meinung zu bestehen, daß die Enteignung von Haushaltungsgegenständen aus Kupfer, Messing und Nickel nicht stattfinden werde. Wir möchten nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß bereits in der Bekanntmachung die das Stellvertr. Generalkommando am 24. Sept. erlassen hat, zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Enteignung der nicht freiwillig abgelieferten, jedoch beschlagnahmten Gegenstände erfolgen werde. Wer bis jetzt also veräußert hat, sich Ersatzgegenstände zu beschaffen, möge dieses schnellstens erledigen, da er jeden Tag aufgefordert werden kann, seine Gegenstände abzuliefern. Wer sich nicht rechtzeitig für Ersatz gesorgt hat, hat keinen Anspruch auf Entschädigung. Wie wir hören, wird die Enteignung am Ende der ersten Woche des Monats Januar 1916 beginnen. Die zur Ablieferung Verpflichteten erhalten besondere Aufforderungen, auf denen der Ablieferungstermin und die Annahmestelle angegeben sind.

✦ **Von der Kreistags-Sitzung.** In seiner letzten Sitzung erklärte der Kreistag für den Obertaunuskreis die im November vorgenommenen Wahlen zur Ergänzung des regelmäßigen Kreistags und die Ersatzwahl eines Kreistagsabgeordneten für gültig. — Sodann bewilligte der Kreistag als Mitpate des Kreises Löwen für dessen Wiederaufbau eine einmalige Beihilfe von 10 000 Mark und genehmigte die Aufnahme eines weiteren Darlehns von einer Million Mark für Unterstufungen von Familien der Kriegsteilnehmer aus dem Obertaunuskreis. Die Versammlung erklärte sich sodann mit dem Abschluß eines Vertrages mit der Stadt Frankfurt über die Angliederung einer aus Kreismitteln beschafften Isolierbarade für Lungentranke an die Frankfurter Lungenheilstätten einverstanden und ermächtigte den Kreisausschuß die dazu nötigen Schritte zu tun.

✦ **Geldverkehr mit Kriegsgefangenen.** Die französische Regierung hat angeordnet, daß vom 1. Januar 1916 ab bis auf weiteres von einem Absender an einem Tage nicht mehr als 180 Franken auf Kriegsgefangenen-Postanweisungen nach Frankreich abgesandt werden dürfen.

Landwirte, ihr seid berufen, die Volksernährung sicher zu stellen. Mehr denn je tritt im Frühjahr Mangel an Dünger, namentlich an Stickstoff ein. Trefft daher Maßnahmen, damit dieser Stickstoffmangel unsere Erträge nicht zu sehr herabdrückt. Dazu gehört in erster Linie neben richtiger Anwendung und Behandlung von Stallmist und Jauche, einer reichlichen Düngung mit Kalk und Phosphorsäure die Versorgung der Pflanzen mit dem wichtigsten Pflanzennährstoff Kali in Form von Kalinit oder 40%igem Kalisalz, weil dadurch die Stickstoffvorräte des Bodens bis zu einem gewissen Grade mobil gemacht werden und eine bessere Ausnutzung des Bodenstickstoffes durch die Pflanze stattfindet, also dem Stickstoffmangel wirksam entgegengetreten wird.

➤ **Gegen das Tragen langer Putnadeln** wendet sich in einer neuen Bekanntmachung der Kgl. Polizeipräsident in Wiesbaden. Es wird darin darauf hingewiesen, daß die Trägerinnen solcher Putnadeln für etwaige Körperverletzungen und sonstige Schäden, die durch Putnadeln verursacht sind, haftbar gemacht werden. Falls die Warnung nicht beachtet wird, ist in Aussicht gestellt, das Tragen der langen Putnadeln ohne Schutzvorrichtung aus allgemeinen Sicherheitsgründen im Wege der Polizeiverordnung zu untersagen.

➤ **Reinigung von Maschinenteilen ohne Benzin oder Benzol.** Amtlich wird mitgeteilt: Bisher wurde zur Reinigung von Maschinenteilen vielfach Benzin oder Benzol benutzt. Statt dessen wird folgendes Reinigungsverfahren, das sich bewährt hat, empfohlen: Die Maschinenteile werden in Sodalauge abgekocht, dann in ebenfolcher heißer Lauge abgeburstet und hernach mit reinem, heißem Wasser gut abgespült. Wirksam als die gewöhnliche Soda ist die kausische, die eine Spaltung der Fette und somit ihre schnellere Lösung herbeiführt. Zum Abtrocknen bedarf es in der Regel nur des Abdampfenlassens der noch heißen Teile.

➤ **Billiger Tag im Palmengarten.** Am Sonntag, 2. Januar, ist der Eintrittspreis vorm. 20 Pfg., von 2. Januar, ist der Eintrittspreis vorm. 20 Pfg., von 12 Uhr ab 50 Pfg. Besonders sehenswert: Orchideen, Begonien, Alpenveilchen, Chrysanthemen etc.

Aus Nah und Fern.

— **Bommersheim.** Laut Beschluß einer gemeinschaftlichen Sitzung des Vorstandes mit den Revisoren der hiesigen Kohlenasse vom 26. Dezember muß die Jahres-Generalversammlung umständehalber schon am kommenden Sonntag, den 2. Januar abgehalten werden und findet dieselbe nachmittags 3 Uhr bei Mitglied Georg Meister „Zum weißen Hof“ statt. Die Versammlung ist als sehr dringlich zu betrachten, da eventuelle Einberufungen zum Militär und Abreise, infolge Arbeitsverhältnissen von Vorstandsmitgliedern, die Abhaltung der Versammlung auf längere Zeit verzögern würden und keine Störungen in den Kassengeschäften eintreten können. Da nunmehr die Versammlung nicht statutengemäß einberufen werden kann, werden alle noch anwesenden Mitglieder, besonders wiederum alle Kriegerfrauen oder Angehörige dringend ersucht, vollzählig und pünktlich erscheinen zu wollen. Die Tagesordnung lautet: 1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage vom Jahre 1915 und Bericht der Revisoren. 2. Unsere Lagerverhältnisse und Bericht über das Ergebnis desselben. 3. Festsetzung der Verwaltungskosten für das Jahr 1916. 4. Ergänzungswahl des Vorstandes: a. des Vorsitzenden bzw. eines Stellvertreters; b. eines Beisitzers bzw. eines Stellvertreters. 5. Wahl dreier Revisoren für das Geschäftsjahr 1916. 6. Wünsche und Anträge, sowie sonstige Kassenangelegenheiten, welche durch vorstehende Tagesordnung ihre Erledigung nicht gefunden haben.

— **Oberhöchstadt.** Die diesjährigen Weihnachtsferien begannen Donnerstag, 23. Dezember und enden am 6. Januar infl.

— **Oberhöchstadt.** Mit dem eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet der Unteroffizier Gottfried Conradi und sein Bruder, der Reservist Nikolaus Conradi, beide von hier.

— **Aus dem Sauerlande.** (Auf die Winterfrüchte des Feldes), wie Roggen, Weizen und Gerste, hat die anhaltende milde Witterung eine gute Wirkung ausgeübt. Der vor kurzem auftretende starke Frost hat nicht geschadet, die noch rechtzeitig starken Schneefälle haben die Früchte vor dem Erfrieren geschützt. Durch die bald darauf folgende Witterung hat der Landwirt die Vorbereitung für die Frühjahrsbefstellung in vollem Umfange erledigen können. Das kürzliche Hochwasser hat nennenswerten Schaden in Feld und Flur nicht angerichtet.

Pünktliche Zustellung

des Oberurseler Bürgerfreund liegt im Interesse der Leser und des Verlags. Bei unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung bitten wir, uns durch Karte o. Telefon zu benachrichtigen, damit für sofortige Abhilfe gesorgt werden kann.

Verlag des Oberurseler Bürgerfreund

Das Ringen um den „Blutberg“ in Tirol.

Man schreibt der Wiener Reichspost: Selten fehlt der Name der Col di Lana an der tirolischen Südfrent in den Berichten unseres Generalstabes, fast täglich, nur mit wenigen Ausnahmen, wird dort wütend gefochten. Die Berichte Cadornas wußten von diesem Berge die seltsamsten Dinge zu erzählen, auch erscheint sein Name häufig, erst seit einiger Zeit vermeidet der italienische Generalstab anscheinend geflissentlich die Namensnennung dieses für die Italiener so verhängnisvollen Gipfels. Pispino Garibaldi, der mit seinen Leuten ebenfalls schon seit anfangs Juni in dieser Gegend um die Siegespalme ringt, hatte den italienischen Generalstab mit seinen dreifarbigen Gipsfahnen auch schon grob hineingelegt. Die Italiener nennen den Berg den Col di sangue, den „Blutberg“. Die Unseren haben für ihn die nicht weniger zutreffende Benennung „Der eiserne Berg“ gefunden. Der Feind hat ihn mit Tausenden und aber Tausenden von Geschossen aller Größen gepflastert, deshalb nennen wir ihn den „Berg von Blut und Eisen“. Täglich, fast ohne Ausnahme, unter Aufwand ungeheurer Menschenopfer wiederholen sich die Angriffe der Italiener auf den Col di Lana, aber er ist in unserem Besitze und muß es bleiben. Vernehmen wir einmal die Schilderung eines der Verteidiger des Col di Lana über die blutigsten aller Kämpfe in den Hochbergen von Tirol:

In den Tagen heftiger Angriffstätigkeit der Italiener erhielten wir durchschnittlich 3000 Artilleriegeschosse aller Kaliber auf unsere Stellungen. Einmal wollten sie wieder den Gipfel haben. Es schwieg die Artillerie der Italiener und die unsere desgleichen. Ein jeder von uns kannte die Bedeutung dieser Ruhepause. Geist und Körper rüsteten sich, aber die Fibern bebten nicht. Das hatten wir uns in dieser Hölle schon längst abgewöhnt. Es war abends, die Italiener wollten also zur Abwechslung einen Nachtsturm unternehmen. Von der einen Seite des Berges setzte das „Tal-tat“ der Maschinengewehre ein, für uns aber war der Feind noch unsichtbar. Allmählich mischte sich auch die eine und die andere unserer Kanonen in den beginnenden Kampf, von den Gräben, die sich von der Spitze ins Tal zogen, gab man Einzelfeuer. Das war das Zeichen, daß der Feind in Schußweite gekommen, und nun schlugen auch schon Tausende feindlicher Gewehrflügel — Salvenfeuer — gegen unsere Stellungen. Da begann erst die verheerende Arbeit unserer Artillerie. Mit größter Feuerschnelligkeit warfen unsere „Sprigen“ Blei und Eisen in die Reihen der anstürmenden Feinde, man hörte nur mehr ununterbrochenen Donner, der Wald bedeckte von dichten Rauchwolken, schien Feuer zu speien, nicht der Bruchteil einer Sekunde blieb von unseren Artillerierstern unbenutzt und in den unablässig rollenden Donner mengte sich das dumpfe Aufschlagen der Handgranaten und der Minenwerfer. Ungefähr um Mitternacht war der Angriff der Italiener zusammengebrochen, nur gegen die Spitze des Berges hielt er noch an. Die Geschosse der Kanonen suchten nun dort mit Erfolg ihr Ziel. Bald war auch der Angriff auf den Gipfel abgeschlagen. Wir unterhielten nun Sperrfeuer. Um 4 Uhr früh rüsteten die Italiener zum Angriff mit dem Bajonett, aber unsere Artillerie verhinderte den Feind an der Sammlung.

Dies war nur ein Beispiel. Die folgenden Tage brachten Angriff auf Angriff bei Tag und Nacht ohne Unterlaß, der Feind glaubte uns auf diese Weise zu ermüden oder aufzureiben. Wie sie sich täuschten! Nur die ersten Sturmkolonnen des Feindes, der stets in Marschformationen, in Reih und Glied und bataillonsweise angriff, erreichten bei den folgenden Angriffen unsere Hindernisse, weiterzukommen war durch die ausgezeichnete Haltung der Grabenbesatzung ausgeschlossen, und da unser Sperrfeuer Generalmarsch dazu trommelte, war auch das Zurückfluten zur Unmöglichkeit geworden. Unter diesem Sperrfeuer verbluteten auch die Reserven des Feindes, diese gerieten daher nicht mehr in den Nahkampf mit den Tirolern. Unsere Batterien, die wackeren Schützen in den Gräben, hatten ihre Schuldigkeit getan. Das Metall an unseren Geschützen war erhöht und bei der nächsten Pause entzündete sich unsere Bedienungsmannschaft Zigaretten an den Rohren!

Erst in der letzten Zeit ließen die Infanterieangriffe der Italiener nach und die Schneemassen gaben Bett und Linnen für die Gräber Tausender italienischer Soldaten; aber auch die Hoffnung ist darein gebettet, den Col di Lana, den Berg von Blut und Eisen, uns zu entreißen. Groß sind Mühen und Strapazen, in den Hochbergen getreue Wacht zu halten, aber von den Unseren trägt ein jeder seine besondere Kriegserklärung an den Welschen tiefinnerst in der Brust, da ertragen sie auch die Mühseligkeiten und die Anforderungen, auf die verschneiten Föhern in Kälte bis zu 40 Graden Lugaus zu halten.

Derzeit erreichen nur mehr die Artilleriegeschosse unsere Stellungen, diese kommen aber pünktlich und gewissenhaft; in den italienischen Schützengräben herrscht ziemlich Ruhe. Die Italiener werden es wohl auch recht kalt haben, trotzdem sie duzendweise Hemden an ihren Körpern haben. Fünfzehn Geschütze der Italiener speien Eisen und Gift gegen unseren Berg. Durch die ununterbrochene Beschichtung hat der Schnee seine Farbe gründlich geändert, er ist getränkt mit Pikrinsäure und gefärbt von den Stinkgasen der freipierten Geschosse; der Fels aber, die Steinmassen des Col di Lana, sie sind unter der Wucht der Geschosse zu erdigen Massen geschlagen, tausendfach zertrümmert und zerkleinert.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 31. Dez. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach erfolgreicher Sprengung wurde den Engländern nordwestlich von Hulluch ein vorgeschobener Graben entziffen. 2 Maschinengewehre und einige Gefangene fielen in unsere Hand.

Ein feindlicher Flieger-Angriff auf Ostende richtete in der Stadt erheblichen Gebäude-Schaden an, besonders hat das Kloster vom hl. Herzen gelitten. 19 belgische Einwohner sind verletzt, einer getötet. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.

Ostlicher- und Balkankriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Bereinskalendar.

Taunusklub (Verkehrsverein). Die Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 5. Januar im Vereinslokal, „Deutscher Kaiser“ 1. St., statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Viederfranz. Sylvesterabend 9 Uhr gemütliche Zusammenkunft im Vereinslokal zur Beschließung des alten Jahres.

Kathol. Jungfrauenverein. Sonntag, 2. Jan., 4 Uhr nachm. Weihnachtsfeier in der Vereinshalle.

Kathol. Arbeiterverein Stierstadt. Sonntag, den 2. Jan., nachm. 4 Uhr Versammlung.

Marienverein Bommersheim. Sonntag, 2. Januar nachmittags 1/4 Uhr Monatsversammlung.

Kath. Jünglingsverein Bommersheim. Sonntag, 2. Januar nachm. 1/4 Uhr Versammlung.

Gottesdienstordnung.

der kathol. Pfarrgemeinde Oberursel.

Samstag, 1. Jan. 1916. **Neujahr-Fest der Beschneidung des Herrn.** 6 1/2 Uhr Frühmesse: best. hl. Messe für + Ehr. Zahm; 8 Uhr Kindergottesdienst: best. hl. Messe für + Joh. Steinmey; 9 1/2 Uhr feierl. Levitenamt für die Pfarrgemeinde; 11 Uhr letzte hl. Messe in bes. Meinung; 2 Uhr Namen-Jesu-Andacht; 3 Uhr Beerdigung des + Herrn Ant. Koch; von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte; 8 Uhr abds. Kriegsandacht.

Sonntag, 2. Jan.: 6 1/2 Uhr Frühmesse: best. hl. Messe für + Anna Mann; 8 Uhr Kindergottesdienst: Amt für die Pfarrgemeinde; 9 1/2 Uhr Hochamt als best. Amt in bes. Meinung; 11 Uhr letzte hl. Messe; 2 Uhr Christenlehre mit Andacht u. Segen; 8 Uhr abends Kriegsandacht.

Montag, 3. Jan.: 1 1/2 Uhr 1. Seelenamt für den im Kriegslazarett + Karl Schmidt; 7 Uhr 1. Seelenamt für + Ant. Koch.

Dienstag, 4. Jan.: 7 Uhr 3. Seelenamt für den im Felde + Raf. Escher; 7 1/2 Uhr best. Jahrgedächtnisamt für den im Felde + Josef Kunz.

Gottesdienst-Ordnung

der evangelischen Gemeinde Oberursel.

Freitag, 31. Dez. 1915: (Jahresabend). abends 8 Uhr Gottesdienst.

Samstag, 1. Jan. 1916. **Neujahrstag.** vorm. 10 Uhr Gottesdienst; nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Sonntag, 2. Jan.: vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gottesdienstordnung.

der kathol. Pfarrgemeinde Bommersheim.

Samstag, 1. Jan.: (Fest der Beschneidung des Herrn). 7 1/2 Uhr Frühmesse; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht mit Segen; nach derselben Gelegenheit zur hl. Beichte.

Sonntag, 2. Jan.: 7 1/2 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Marienvereins; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre.

Montag, 3. Jan.: 7 1/4 Uhr 3. Seelenamt für Ad. Koch.

Dienstag, 4. Jan.: 7 3/4 Uhr gest. Seelenamt für Michael u. Eva Best; abds. 8 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Gottesdienstordnung.

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Samstag, 1. Jan.: 7 Uhr Austeil. d. hl. Kommunion; 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht mit Segen.

Sonntag, 2. Jan.: 7 Uhr Austeil. d. hl. Kommunion; 7 1/2 Uhr Frühmesse; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht mit Segen.

Montag, 3. Jan.: 7 1/4 Uhr best. hl. Messe für einen + Vater; 8 Uhr abds. Kriegsandacht mit Segen.

Dienstag, 4. Jan.: 7 3/4 Uhr best. hl. Messe zu Ehr. der immerwäh. Hilfe für einen Krieger; 8 Uhr abds. Rosenkranz.

Gottesdienstordnung.

der kathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Samstag, 1. Jan.: (Neujahrstag). 8 Uhr Frühmesse für die + der Familie Joh. Diez; 10 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 2 Uhr Andacht.

Sonntag, 2. Jan.: 8 Uhr Frühmesse für den im Felde + Peter Schleicher; 10 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 2 Uhr Andacht.

Montag, 3. Jan.: Amt für die + Fr. Kathar. Meister.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach.

Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Statt besonderer Anzeige!

1985

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten, herzensguten Gatten, den treusorgenden Vater seiner Kinder unsern lieben Sohn, Schwager, Bruder, Schwiegersohn, Onkel, Neffen und Vetter

Anton Koch

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente in kaum vollendetem 38 Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

l. d. N.

Louise Koch geb. Klee Ww.

Oberursel, Ludwigshafen, Frankfurt a. M.

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 1. Januar 1916 nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Gartenstraße 12.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Maria Borzner Ww.

geb. Hassler

sprechen wir hiermit Allen, insbesondere für die Kranzspenden unseren tiefgefühlten Dank aus.

Oberursel, Frankfurt a. M., den 30. Dezember 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Karl Borzner

Christoph Kegler

Andreas Steyer.

1980

Danksagung.

Für die uns beim Tode und der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Höfner

geb. Burkard

erwiesene Anteilnahme insbesondere auch für die Kranz u. Blumenspenden, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Oberursel, den 31. Dezember 1915.

1981

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spar- und Leihkasse Oberursel.

Die Kasse ist des Bücherabschlusses wegen im Januar nur Montags, Mittwochs und Samstags für den Mitgliederverkehr geöffnet.

1954

Der Vorstand.

J. Koch, Direktor.

Bisittkarten empfiehlt Buchdruckerei S. Berlebach

Kleine

3-Zimmer-Wohnung an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 1437

Königsteinerstr. 21.

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 1861

Im Portugal 7.

4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde und Gartenanteil im Portugal zu vermieten. 1877

Näh. Johann Heinrich, Feldbergstr. 39.

Zu vermieten.

Schöne 682

3-Zimmer-Wohnung mit Glas-Veranda. Bad u. Zubehör zu vermieten.

Königsteinerstr. 2. l.

3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, großem Garten sofort in Oberhöchstadt zu vermieten. 1813

Näheres in Oberursel

Oberhöchsterstraße 17

Geräumige frdl.

3-Zimmer-Wohnung

1. Stock, sofort zu vermieten.

Westenberger,

1927

Austraße 5.

Große (1427

2-Zimmerwohnung mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten.

Näh. in der Geschäftsstelle.

Möbliertes

3 Zimmer

zu vermieten. (1716

Näh. in der Geschäftsstelle.

Prima neuen

Speierling

im Zapf

bei Georg Meister

Bommersheim

Gasthaus „zum weißen Roß.“

Einjähr.-Kurse

(Ersatz für Schulunterricht.)

Vorm.-Klassen tägl. 3 1/2 Std.

für Erwachsene u. Knaben.

Abend-Klassen für Erwachsene

jed. Alt. (8—11 Uhr.)

Langjähr. glänzende Erfolge.

Zahlr. Dankschreiben u. vorz.

Empfehlungen v. Eltern.

Abitur-Kurse f. Damen u. Herren.

Anmeld. 10—1 v.m. u. 5—6 nachm.

akadem. geb. Privatlehrer

Chr. Dippel,

(früh. Dir. d. Grimmersch. Hanau).

Frankfurt a. M. (1905

Gothestr. 33, 2. Tel. Röm. 2987.

Leinöl roh u. gekocht

Terpentinöl rein

jede Menge gegen Cassé

zu kaufen gesucht.

Offerte an

C. Malkomesius, Wiesbaden

1670 Farbengroßhandlung.

Lichtspielbühne „Zum Bären.“

Program

Samstag, den 1. Januar 1916.

Anfang nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

1. Liebe gibt Raue Mut und Kraft, humor.
2. Fröhliche Stunden in Washington, humor.
3. Das Geheimnis, Geheimnisvolles packendes Detektiv-Drama in 3 Akten.
4. Das Brot des alten Fischers, Drama
5. Neue Kriegsberichte, Natur.
6. Auf Weihnachtsurlaub, Ein Kriegsmärchen aus neuester Zeit.
7. Die Frau des Anderen. Großes Drama in 3 Akten.
8. Foreador wider Willen, humor.
9. Der Kampf bei Grizzo Gulch, Gr. Indianer-Drama 2 Akten.

Für Sonntag, den 2. Januar ganz neues Programm.

Für Sonntag, den 2. Januar 1916.

Anfang nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

1. Frikot friert, humoristisch.
2. Der Schrecken der Wüste, Drama.
3. Der Spuk im Hause Katerow. Ein großes Detektiv-Drama in 4 Akten.
4. Das Fest der Feen, humor.
5. Wamba, ein Kind des Urwaldes. Ein Wildwest-Drama in 2 Akten.
6. Unsere Sanitäter bei der Arbeit. Naturaufnahme.
7. Ein vergnügter Nachmittag, humor.
8. Eine Nacht in Berlin. — Cornen als Filmdichter. — Sensationeller Lustspiel-Schlager ersten Ranges in 2 Akten.
9. Neueste Kriegsberichte. Natur.

Einlagen

Junge Leute unter 16 Jahren haben zu den Abendvorstellungen keinen Zutritt.

Erstklassiges Künstlerkonzert.

Eintrittspreise: 1. Platz 60 J., 2. Platz 40 J., 3. Platz 30 J.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Röder.

Unseren wert. n. Gästen, allen Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel.

1984] Familie Karl Röder, „Zum Bären.“

Waschkessel

verzinkt, verzinkt, inorganiert u. email-
liert

gußeiserne Kesselgestelle

vorrätig, sowie auf Bestellung für spä-
tere Lieferung empfiehlt

Jean Hieronymi,

Vorstadt 8 Eisenhandlung, Vorstadt 8

Eine größere Partie 1976

Mohrrüben

abzugeben.

Messer.

Eine gebrauchte, noch gut

erhaltene (1968

Handnähmaschine

zu kaufen gesucht. Off. an

die Exped.



Eine gewonnene Schlacht

hinter der Front

bildet die Arbeit der Landwirte. Ihnen ist es gelungen, den schändlichen Aus Hungerungsplan unserer Feinde zunichte zu machen. Nun gilt es, für die nächste Ernte Vorsorge zu treffen. Zur Erzielung von Höchstserträgen gehört naturgemäß eine ausgiebige Düngung, in welcher neben Stickstoff, Phosphorsäure und — wo erforderlich — Kalk vor allem die

Kalisalze

(Kainit oder 40% iges Kalidüngesalz) nicht fehlen dürfen. — Nähere Auskünfte über Düngungsfragen jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Anstaltsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.

Köln a. Rh., Nahrungstraße 10.